

am Ende des 14. Jahrhunderts die Verteilung der Einkünfte zu ihren Gunsten und zu Gunsten der Vikare umorganisiert worden ist, so daß die Geldzinse aus den landwirtschaftlichen Gütern des Kapitels nicht mehr in voller Höhe über den Vicedominus liefen. Doch muß man ähnliche, vielleicht nicht so einschneidende Veränderungen im Abrechnungsverfahren wohl auch in der Zeit vor 1394 gelegentlich annehmen. Die Sonderzuweisungen, die 1394 im einzelnen genau dargelegt werden, dürften in den knapperen Rechnungen der früheren Jahre einfach fortgelassen worden sein, so daß die Lücken in der Ortsstatistik wenigstens teilweise auf diese Art erklärt werden könnten.

1307 erwarb das Blasiusstift vier Hufen in Reppner; doch war damit kein unmittelbarer Gewinn verbunden, denn mit den Hufen blieb der Braunschweiger Bürger Heinrich Stapel belehnt³⁹. Dieses verlehnte Gut war offenbar nicht zinspflichtig und wurde deshalb auch nicht in den Rechnungen des Vicedominus berücksichtigt. Erst am 2. April 1365 ließ Boneke Stapel aus Gründen, die uns nicht mitgeteilt werden, dem Dekan und dem Kapitel von S. Blasius die vier Hufen in Reppner auf, *de ek van en to lene hadde*⁴⁰. Am selben Tag übernahmen die Geschwister Lesseman den Besitz, jetzt allerdings zu einem jährlichen Erbzins von 1 tal⁴¹. In der nächsten überlieferten Rechnung, der von 1380/81, wird Reppner genannt, freilich bloß mit dem melancholischen Zusatz *totum restat et qui tenentur, habentur in registro*. In der Folgezeit wurden die vier Hufen den Vikaren von S. Blasius überlassen, so daß wir nicht mehr erkennen können, was im einzelnen damit geschah.

Schwieriger ist ein anderer Fall zu beurteilen. 1351 verpachtete das Kapitel seine Güter in Wackersleben, Büddenstedt und Heskendorp auf acht Jahre und bedang sich als Abgabe ein Drittel der Erträge aus⁴². In den beiden Kornrechnungen von 1356/57 und 1357/58 findet sich merkwürdigerweise keine Spur davon. Sollte das daran liegen, daß dem Vertragsabschluß keine Taten gefolgt sind, oder mit anderen Worten: daß es dem Pächter nicht gelungen war, Arbeitskräfte für die Bebauung des Landes zu finden? Eine Frage, die sich nicht beantworten läßt. Doch wie immer dem sei: Hinter den Schwankungen in der Ortsstatistik der Tabellen 4 und 5 dürften mannigfache Ursachen stecken, die wir im einzelnen nicht mehr ergründen können.

³⁹) Haenselmann, UB der Stadt Braunschweig 2, S. 320 Nr. 601; A. H. A. Freih. von Campe, Regesten und Urkunden des Geschlechtes von Blankenburg-Campe 2 (1893) S. 23–25 Nr. 565.

⁴⁰) Wolfenbüttel StA, 7 Urk 347.

⁴¹) Siehe u. S. 267, Anhang 5. ⁴²) Siehe u. S. 265 f., Anhang 4.